



## Antwort zur Anfrage Nr. 1129/2020 der CDU-Stadtratsfraktion betreffend **Senkung der Parkgebühren im Innenstadtbereich (CDU)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1. Die Wirtschaftsstandorte Mainz und Wiesbaden konkurrieren miteinander um Besucher aus dem Umland. Wie schätzt die Verwaltung die Auswirkungen der Parkgebührensenkung in Wiesbaden auf die Besucheranzahl der Mainzer Innenstadt ein?*

Die Verwaltung hat in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass die Höhe der Parkgebühren weniger Einfluss auf das Parkverhalten hat als allgemein unterstellt wird. Trotz mitunter erheblicher Preisunterschiede nutzen z.B. viele Verkehrsteilnehmer preiswerte Alternativen nicht. Deutlich wird dies unter anderem in der Altstadt, wo die Parkhäuser Brand, Rheingoldhalle Rathaus und Rheinufergarage nur wenige hundert Meter auseinander liegen, die Spanne der Gebühren jedoch bis 100% über dem günstigsten Parkhaus (Rheinufergarage) liegt. Dennoch sind die beiden höherpreisigen Parkhäuser stets besser ausgelastet.

Analog ist davon auszugehen, dass auch bei der Wahl des Einkaufsstandortes individuelle Faktoren wie z.B. Stammgeschäfte, Ortskundigkeit etc. eine größere Rolle spielen als günstigere Parktarife. Hinzu kommt, dass der Vorteil günstigerer Parktarife in Wiesbaden für Mainzer Einkaufsbummler durch die Kosten für den weiteren Anfahrtsweg praktisch aufgezehrt wird. Lediglich für eine kleine Schnittmenge mit näherungsweise gleichen Wegen in die eine wie in die andere Richtung (z.B. Amöneburg/Biebrich) könnte der Preisunterschied ggf. ausschlaggebend sein. Insofern schätzt die Verwaltung den Einfluss der Parkgebührensenkung wenn überhaupt als sehr begrenzt ein.

- 2. Plant die Stadt Mainz, dem Beispiel von Wiesbaden zu folgen, die Parkgebühren zu senken und somit die Innenstadt nach der Corona-Krise zu beleben, um Handel, Gastronomie und Kultureinrichtungen zu unterstützen?*

Die Corona-Krise hat das wirtschaftliche Ergebnis der PMG erheblich belastet. Weitere Einnahmeverluste durch eine Senkung der Tarife können seitens des stadtnahen Unternehmens nicht verkraftet werden, zumal weitere Parkhaussanierungen wie etwa die Rathautiefgarage ebenfalls umgesetzt werden müssen. Auch ist der städtische Haushalt durch fehlende Steuereinnahmen sehr belastet, sodass auch dort keine finanzielle Unterstützung geleistet werden kann.

- 3. Welche weiteren Maßnahmen sind geplant, um die Innenstadt für Besucher mit Auto attraktiver zu machen, um den in Punkt 2 angesprochenen Gruppierungen Unterstützung zukommen zu lassen?*

Zu 3.

Einerseits geht die Verwaltung davon aus, dass die Anreize für einen Innenstadtbummel durch das Ende der längerfristigen Geschäftsschließungen infolge des „Lock-downs“ deutlich gestiegen sind. Zum anderen wird die Attraktivität der Mainzer Innenstadt als Einkaufsstandort u. a. auch durch die baulichen Aufwertungsmaßnahmen der letzten Jahre unterstützt. Die Umbaumaßnahmen leisten einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und wirken sich damit positiv auf die Verweildauer der Kundinnen und Kunden aus.

Darüber hinaus verfügt insbesondere der Innenstadtbereich über zentral erreichbare Parkhäuser, die gute Auslastung erfahren (siehe Frage 1). Da diese witterungsgeschützt und überwacht sind, stellen sie einen attraktiven Stellplatzstandort für viele Autofahrerinnen und Autofahrer dar. Durch die zentrale Lage gelangt man zudem komfortabel zu den Geschäften.

Neben der zunehmenden Aufwertung der Innenstadt für die Wege zu Fuß, wird auch ihre Erreichbarkeit mit dem Rad weiter optimiert. Durch den Ausbau von Stadtteilradrouten gelangen auch Kundinnen und Kunden mit dem Fahrrad immer besser in die Stadt. Viele Studien der letzten Jahrzehnte erweisen darüber hinaus, dass gut gestaltete Straßen, die Radfahren und zu Fuß Gehen begünstigen, attraktiver sind und damit auch gut für die Passantenfrequenzen sowie die umliegenden Geschäfte.

Mainz, 25.06.2020

gez. Eder

Katrin Eder  
Beigeordnete